

ab 14
Jahre



Verantwortungsvoll Reisen

Abschluss

Modul 5

Tourismus zukunftsfähig gestalten

Für den Einsatz in Schulen und in der außerschulischen
Jugend- und Erwachsenenbildung

Reisen bildet? – Reisen bildet!

Bildungsmaterial für verantwortungsvolles Reisen

„ Die besten Entdeckungsreisen macht man, indem man die Welt mit anderen Augen betrachtet. (Marcel Proust) “

Drei Viertel aller Deutschen fahren regelmäßig in den Urlaub – so kommen jährlich über 150 Millionen Reisen zusammen. Meistens bleiben die Urlauber dabei in Deutschland und in den europäischen Nachbarländern. 5,5 Millionen Reisen gehen in die Länder Ost- und Südost-Europas sowie nach Nordafrika. Weitere 3,5 Millionen Reisende besuchen – mit steigender Tendenz – weiter entfernte Entwicklungs- und Schwellenländer in Asien, Lateinamerika und Afrika.

Reisen gehört heute für Jung und Alt zum Lifestyle. Doch immer mehr Menschen interessieren sich auch für die ökologischen, sozialen, kulturellen und wirtschaftlichen Folgen ihres Unterwegsseins und fragen sich, was sie selbst tun können, damit ihre Reise für sie und für ihre Gastgeber zu einem positiven Erlebnis wird.

Mit diesem Bildungsmaterial wollen wir Lehrer*innen sowie Trainer*innen, Multiplikator*innen und Referent*innen des Globalen Lernens und der entwicklungsbezogenen Bildungsarbeit inhaltliche Anregungen geben, sich in ihren Kursen und Angeboten kritisch mit den Folgen des Reisens auseinanderzusetzen. Die Materialien enthalten Hintergrundinformationen, Texte sowie Links und geben Ideen zur didaktischen Gestaltung von schulischen und außerschulischen Gruppenangeboten. Das Material ist geeignet für Bildungsangebote mit unterschiedlichen Zielgruppen, dazu gehören:

- Jugendliche und junge Erwachsene ab etwa 14 Jahren, zum Beispiel Konfirmand*innen, Pfadfinder*innen, Naturfreunde, junge Gemeindegruppen und junge Erwachsene, die sich auf einen (internationalen) Freiwilligendienst oder einen längeren Auslandsaufenthalt vorbereiten.
- Schüler*innen unterschiedlicher Fächergruppen der Sekundarstufe 2. Das Material ist auch für Projektwochen oder die Vorbereitung von Klassenfahrten und Austauschprogrammen nutzbar.
- Erwachsene, die an Bildungsangeboten von EineWelt-Initiativen oder Volkshochschulen teilnehmen.
- Kleingruppen, die sich selbst auf eine gemeinsame Reise vorbereiten, beispielsweise im Rahmen von Gemeindefahrten oder Bildungsurlauben.
- Erwachsene über 60 Jahre, die sich außerhalb der eng getakteten Urlaube im Erwerbsleben auf neue Erfahrungen einlassen wollen.

Das Material ist modular in **fünf Einheiten von je 90 Minuten** Länge aufgebaut. Modul 1 und Modul 5 bilden Einstieg und Abschluss. Die Module 2 bis 4 können wahlweise und in beliebiger Reihenfolge durchgeführt werden. Sie beschäftigen sich jeweils anhand von Länderbeispielen mit den ökologischen, ökonomischen und soziokulturellen Wirkungen des Tourismus.



Tipp

- Diese Modul ist nur geeignet, wenn Sie vorher mindestens drei andere Module der Bildungsmaterialien durchgeführt haben. Sie finden alle Module hier → www.tourism-watch.de/bildung

Die fünf Module im Überblick

1

Überblick

Modul 1

Nachhaltigkeit im Tourismus

Beim Einstieg in die Modulreihe erkennen die Teilnehmer*innen die globale, entwicklungspolitische Relevanz des Tourismus und setzen sich mit ihren eigenen (Traum-)Vorstellungen vom Reisen auseinander. Sie erhalten einen Eindruck wie Menschen, die in den Urlaubsregionen leben oder in der Reisebranche arbeiten, den Tourismus wahrnehmen. Am Ende des Moduls haben die Teilnehmer*innen einen Überblick über die drei Dimensionen der Nachhaltigkeit im Tourismus und können erste Leitsätze für ihr eigenes verantwortungsvolles Reisen entwickeln.

2

Umwelt

Modul 2

Der ökologische Fußabdruck – Spanien

Am Beispiel des Urlaubslandes Spanien setzen sich die Teilnehmer*innen mit dem ökologischen Fußabdruck des Reisens auseinander und verstehen globale und lokale Umwelt- und Klimaauswirkungen. Mit praktischen Tipps und Alternativen lernen sie, wie sie im Urlaub die Natur schonen und zum Umweltschutz beitragen können.

3

Wirtschaft

Modul 3

Wunsch und Wirklichkeit – Thailand

Inwieweit der Tourismus aus ökonomischer Sicht Fluch oder Segen für ein Land ist, diskutieren die Teilnehmer*innen am Beispiel Thailands. Sie erkennen, dass die Tourismusbranche zwar vielen Menschen einen Arbeitsplatz bietet, aber die breite Bevölkerung oft zu wenig vom Gewinn profitiert. Die Teilnehmer*innen lernen, wie sie beim Reisen durch bewusste (Kauf-)Entscheidungen die Menschen vor Ort direkt unterstützen und damit nachhaltiges Wirtschaften fördern können.

4

Soziales & Kultur

Modul 4

Zwischen Kultur und Klischees – Südafrika

In diesem Modul erkennen die Teilnehmer*innen, dass Urlauber*innen oft mit einem bereits vorhandenen Bild von Land und Leuten und mit einer entsprechenden Erwartungshaltung reisen. Sie reflektieren, wie sich diese Klischees in Reiseberichten und -fotos verfestigen und über die sozialen Medien schnell verbreiten. Mit den Anregungen dieses Moduls wird es möglich, während der Reise offene, vorurteilsarme Begegnungen zu erleben.

5

Abschluss

Modul 5

Tourismus zukunftsfähig gestalten

Ein Rollenspiel vermittelt den Teilnehmer*innen, wie unbekanntere Verhaltensweisen und kulturelle Kommunikationsunterschiede das Reisen beeinflussen und wie sie praktisch damit umgehen können. Die Teilnehmer*innen entwickeln Visionen eines zukunftsfähigen Tourismus und festigen zuvor kennengelernte Handlungsmöglichkeiten für nachhaltiges Reisen.



Präsentationen und Handouts zur Durchführung des Bildungsmaterials sind im Text mit einem [↓ M] gekennzeichnet. Sie finden Sie hier: [-> www.tourism-watch.de/bildung-material](https://www.tourism-watch.de/bildung-material)

Modul 5

Tourismus zukunftsfähig gestalten

Nutzen Sie das letzte Modul als Abschlussreflexion, wenn Sie zuvor mindestens drei der anderen Module durchgeführt haben.

Zu Beginn setzen sich die Teilnehmer*innen spielerisch mit Kommunikationsproblemen und dabei entstehenden Missverständnissen auseinander. Gerade auf Reisen kommt es schnell dazu, dass Menschen mit unterschiedlichen Erwartungen und Lebenserfahrungen aufeinandertreffen.

Anschließend konkretisieren die Teilnehmenden, was in den nächsten Jahren auf politischer, gesellschaftlicher, unternehmerischer und persönlicher Ebene umgesetzt werden muss, um nachhaltigen und verantwortungsvollen Tourismus zu verwirklichen. Dabei halten sie die Handlungsmöglichkeiten fest, die sie selbst bei ihrer nächsten Reise umsetzen möchten. Damit werden zuvor gelernte nachhaltige Tipps und Alternativen wiederholt und die Teilnehmer*innen motiviert, diese in kleinen Schritten bei der nächsten Reise umzusetzen.

Zum Abschluss haben Sie die Möglichkeit, ein Feedback aller Teilnehmer*innen zur gesamten Modulreihe einzuholen.

„Die dezidierte Nennung des Tourismus in der Agenda 2030 betont nicht nur die globale Bedeutung des Sektors, sondern verpflichtet gleichzeitig dazu, den Tourismus grundlegend zu verändern. Denn das heute weit verbreitete, ausbeuterische Tourismusmodell ist mit dem Ziel einer nachhaltigen Entwicklung nicht vereinbar.“

Berlin Deklaration → www.transforming-tourism.org



Gestaltung: Andreas Schumacher

1. Armut beenden
2. Hunger beenden, Ernährung sichern
3. Gesundheit für alle
4. Bildung für alle
5. Gleichberechtigung von Frauen und Männern
6. Wasser und Toiletten für jede*n
7. Erneuerbare Energie für alle
8. Gute Arbeit für alle
9. Breitenwirksame Industrialisierung und verlässliche Infrastruktur
10. Ungleichheit verringern
11. Lebenswerte Städte
12. Nachhaltige Produktions- und Konsumweisen
13. Umfassender Klimaschutz
14. Meere schützen
15. Naturvielfalt erhalten
16. Frieden und Rechtsstaatlichkeit
17. Globale Partnerschaft

Überblick Modul 5


5.1

Kommunikation zwischen Reisenden und Einwohner*innen

30 Min

Rollenspiel „Zu Besuch“

Die Teilnehmer*innen versetzen sich jeweils in die Rollen der Einwohner*innen, beziehungsweise der Besucher*innen und lernen, wie sie auf ihrer nächsten Reise sensibel und reflektierter auf unbekannte Verhaltensweisen und kulturelle Unterschiede reagieren können. Dabei erleben sie unterschiedliche Kommunikationsschwierigkeiten und entwickeln praktische Lösungsansätze.

- ✓ Pro Person eine ausgedruckte Rollenkarte für das Rollenspiel „Zu Besuch“ [ M15]

Material

5.2

Ein zukunftsfähiger Tourismus ist möglich

25 Min

Fantasiereise und Postkarte aus der Zukunft

Geben Sie den Teilnehmer*innen die Gelegenheit, sich mit der Vision einer positiven Zukunft im Jahr 2030 auseinander zu setzen. Auf dieser Basis können die Teilnehmer*innen konkrete Traumvorstellungen von einem zukunftsfähigen Tourismus entwickeln.

- ✓ Film „Kurz erklärt – die Nachhaltigen Entwicklungsziele“ → www.brot-fuer-die-welt.de/themen/nachhaltigkeit-sdg
- ✓ Schnur
- ✓ Klammern oder Klebestreifen
- ✓ Ein DIN A5 Zettel, am besten aus festem Papier
- ✓ Bunte Stifte

Material

5.3

Umsetzungsideen für verantwortungsvolles Reisen

20 Min

Umsetzungsideen mit Zeitstrahl und Erinnerungich

Die Teilnehmer*innen entwickeln kurz- und mittelfristige Umsetzungsvorschläge für Politik, Wirtschaft und die Reisenden selbst, um einen zukunftsfähigen Tourismus möglich zu machen. Sie halten hilfreiche persönliche Tipps fest, die sie selbst bei der nächsten Reise umsetzen können.

- ✓ Schnur
- ✓ Klammern oder Klebestreifen
- ✓ Zwei Moderationskarten: 1x mit der aktuellen Jahreszahl, 1x mit der Jahreszahl 2030
- ✓ Moderationskarten in drei Farben
- ✓ Bunte Stifte
- ✓ Große Glasschüssel
- ✓ Pro Person etwa drei Karten in Visitenkartengröße

Material

5.4

Feedback zu der Modulreihe

15 Min

Evaluationszielscheibe oder Fünf-Finger-Feedback

Nutzen Sie die letzten 15 Minuten zum methodischen und inhaltlichen Feedback.

- ✓ Plakat, Tafel oder Flipchart
- ✓ **Option 1:** vier Klebepunkte pro Person oder ein Stift pro Person
- ✓ **Option 2:** ein DIN A4 Blatt und ein Stift pro Person


Material

5.1 Kommunikation zwischen Reisenden und Einwohner*innen

Vorbereitung

Bereiten Sie den Raum vor und schaffen Sie eine entspannte Atmosphäre. Es bietet sich zum Beispiel ein lockerer Stuhlkreis an. Wenn es der Raum zulässt, können Sie auch gemeinsam auf dem Boden sitzen. Hängen Sie eine Schnur an der Wand auf. Diese werden Sie in der zweiten und dritten Übung benötigen.

Durchführung

Bei dem Rollenspiel „Zu Besuch“ teilen Sie die Teilnehmer*innen in zwei Gruppen auf: eine Gruppe repräsentiert die „Einwohner*innen“, die andere Gruppe die „Besucher*innen“. Beide Gruppen erhalten getrennt voneinander Rollenkarten des Spiels „Zu Besuch“ [ M15] mit unterschiedlichen Verhaltensanweisungen und Erwartungen an die jeweils anderen. Diese dürfen während des Rollenspiels nur wortlos vermittelt werden.

Am besten wartet die Besucher*innen-Gruppe vor der Tür des Seminarraums und kommt erst rein, wenn das Spiel beginnt. Geben Sie den Teilnehmer*innen 15–20 Minuten Zeit, ihre „Aufgaben“ zu erfüllen. Auch wenn das Spiel stocken sollte, greifen Sie nicht aktiv ein, sondern geben Sie den Spielteilnehmer*innen Raum für Improvisation. Die Verunsicherungen sind ein grundlegender Teil des Spiels und sollen im Nachhinein reflektiert werden.

Auswertung

Nach dem Ende des Rollenspiels bitten Sie alle Teilnehmer*innen im Kreis zusammenzukommen und stellen folgende Fragen:

- Welche Mitteilungen wurden richtig, welche falsch vermittelt?
- Was hat dafür gesorgt, dass die Kommunikation (nicht) geklappt hat?
- Wie haben Sie die Mitglieder der jeweils anderen Gruppe erlebt?
- Wie haben Sie sich gefühlt?
- Wie haben Sie die Beschränkungen in der Kommunikation erlebt?
- Was können Sie aus dem Spiel für Ihre nächste Reise mitnehmen?

Lösen Sie das Spiel auf, indem Sie die zentrale Erkenntnis zusammenfassen: Kommunikation klappt dann am besten, wenn beide Seiten sich trauen, nicht starr an ihren gewohnten Verhaltensweisen festzuhalten. Vielmehr geht es darum, auf die jeweils anderen zuzugehen und sich anzupassen, ohne dabei aber die gesamte eigene „Kultur“ aufgeben zu müssen. Wichtig ist aber auch, als Reisende*r zu erkennen und zu akzeptieren, dass die Menschen vor Ort auf jeden Fall das Recht haben, selbst zu bestimmen, ob sie sich mit den Reisenden austauschen wollen oder nicht. Reisende sollten sich lokalen Gewohnheiten und Regeln anpassen.



Tipp

- Jenseits aller Herausforderungen der nonverbalen Kommunikation können Sprach-Apps helfen, wenn es konkret an einigen Wörtern hapert. Sie ersetzen Hände und Füße nicht, können aber eine sinnvolle Ergänzung sein. Bei <http://journals.worldnomads.com/language-guides> können Sie sich eine englischsprachige Übersetzungs-App fürs Smartphones herunterladen und den Teilnehmer*innen zeigen. Dort gibt es wichtige Wörter in unterschiedlichen Sprachen von Arabisch über Khmer bis hin zu Suaheli inklusive Audiodateien für die richtige Aussprache.



5.2 Ein zukunftsfähiger Tourismus ist möglich

Vorbereitung

Lesen Sie die Seiten 4 bis 8 der Publikation → „**Tourismuswende – Die Transformation des Tourismus gestalten**“. Vergewährtigen Sie sich die Inhalte der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung und machen Sie sich bewusst, welche positive Vision einer zukünftigen Welt darin skizziert wird. Beschreiben Sie in Vorbereitung auf die Fantasiereise diese Vision für sich selbst möglichst konkret in ihren eigenen Worten. Suchen Sie den Film „Kurz erklärt: Die Nachhaltigen Entwicklungsziele“ im Internet und laden Sie ihn wenn möglich auf ihren PC.



Hintergrundwissen

- „Tourismuswende – Die Transformation des Tourismus gestalten“ steht Ihnen zum Download oder zum kostenfreien Bestellen zur Verfügung → <https://shop.brot-fuer-die-welt.de/entwicklungspolitik/Tourismus1/Tourismuswende--Agenda-2030-fuer-nachhaltige-Entwicklung.html>

Durchführung

Schauen Sie sich gemeinsam mit der Gruppe den Kurzfilm zu den Nachhaltigen Entwicklungszielen an. Bitten Sie die Teilnehmer*innen anschließend, die Augen zu schließen und nehmen Sie sie mit auf eine fünfminütige Fantasiereise in die Zukunft: Beschreiben Sie eine ideale Gegenwart im Jahr 2030, denn bis dahin soll die Nachhaltigkeitsagenda 2030 umgesetzt sein. In dieser Gegenwart besitzen alle Menschen Zugang zu wichtigen Ressourcen wie Wasser, Nahrung, Bildung, Energie und Gesundheitsdiensten. Es haben sich verantwortungsvolle Produktions- und Konsummuster durchgesetzt, der Klimawandel verlangsamt und die Ökosysteme sind geschützt. Bis 2030 soll auch die Trendwende im Tourismus geschafft sein und verantwortungsvolles Reisen die Regel und nicht die Ausnahme sein. Der Tourismus soll aus ökonomischer, sozialer, kultureller und ökologischer Perspektive fair gestaltet werden.

Teilen Sie der Gruppe Moderationskarten aus und bitten Sie die Teilnehmer*innen anschließend in Einzelarbeit (zehn Minuten) eine Postkarte aus ihrem Traumurlaub 2030 zu verfassen und darin zu beschreiben, was sie in ihrem Urlaub erlebt haben und welche Beobachtungen Sie vor Ort gemacht haben. Diese Postkarten können Sie an der Schnur aufhängen und von den Teilnehmer*innen einige Minuten betrachten lassen.



5.3 Umsetzungsideen für verantwortungsvolles Reisen

Vorbereitung

Nehmen Sie die beschrifteten Moderationskarten aus Übung 5.2 ab und legen Sie sie auf einem Tisch aus.

Hängen Sie die Jahreszahlen-Moderationskärtchen jeweils an ein Ende der Schnur, sodass ein Zeitstrahl entsteht.

Durchführung

Bitten Sie die Teilnehmer*innen, möglichst konkret zu beschreiben, was durch Politik, Unternehmen und sie selbst als Reisende umgesetzt werden muss, um einen positiven, umweltverträglichen, menschenfreundlichen Tourismus bis 2030 umzusetzen. Was sind konkrete Schritte in den nächsten zehn Jahren? Bitte schreiben Sie die Antworten auf Kärtchen. Wählen Sie eine Kartenfarbe für jeweils eine der drei Gruppen Politik, Unternehmen oder Reisende und bestimmen Sie gemeinsam mit der Gruppe, wo auf dem Zeitstrahl die Umsetzungsidee platziert werden soll. Mit dieser Übung hat die Gruppe die Möglichkeit zu sehen, welche Maßnahmen durch wen kurzfristig oder eher mittelfristig angegangen werden können.

Betrachten Sie nun insbesondere die Umsetzungsideen, die sich auf Reisende beziehen und kommen Sie mit der Gruppe ins Gespräch darüber. Welche Ideen gefallen der Gruppe, welche sind eher unrealistisch und warum? Was bedeuten die Ideen für den nächsten Urlaub?

Bitten Sie die Teilnehmer*innen anschließend auf kleine Karten (Visitenkartengröße) in Einzelarbeit ihr „Reise-Erinnermich“ zu schreiben. Das heißt, sie schreiben beim Gedanken an die vergangenen Module zwei bis vier Tipps für verantwortungsvolles und nachhaltiges Reisen auf, die sie bei ihrem nächsten Urlaub beherzigen möchten. Diese Karten liest der/die Teilnehmer*in selbst vor und legt sie in die Glasschüssel.



Tip

- Sollten Sie mit der Gruppe mehrere Seminartermine haben, können Sie die Schüssel zu einem späteren Zeitpunkt, zum Beispiel kurz vor den Sommerferien, nochmal mitbringen und die Ideen erneut gemeinsam anschauen.



5.4 Feedback zu der Modulreihe

Nutzen Sie eine der folgenden Feedbackmethoden, um eine Rückmeldung der Gruppe zu den Seminarmethoden und -inhalten zu bekommen.

1. Option: Evaluationszielscheibe

Vorbereitung

Malen Sie eine Zielscheibe auf eine Tafel, ein Plakat oder ein Flipchart und teilen sie die Scheibe in verschiedene Bereiche auf:

- Relevanz der Themen
- Passende Methoden
- Übertragbarkeit der Inhalte für den Urlaub
- Neues gelernt

Durchführung

Geben Sie den Teilnehmer*innen für jeden Bereich einen Punkt um zu entscheiden, inwieweit der jeweilige Bereich ein „Volltreffer“ war. Dazu kleben (oder alternativ malen) sie den Punkt in die Mitte oder weiter an den Rand der Zielscheibe, wenn dies nicht der Fall war. Anschließend können Sie den Teilnehmer*innen die Möglichkeit für ein persönliches Feedback geben.

2. Option: Fünf-Finger-Feedback

Vorbereitung

Malen Sie auf das Plakat oder die Tafel den Umriss einer Hand und weisen Sie allen Fingern eine Feedbackrichtung zu:

- Daumen: Lob (Das hat mir besonders gefallen/Das fand ich gut)
- Zeigefinger: Hinweis (Darauf möchte ich noch hinweisen/Das möchte ich noch sagen)
- Mittelfinger: Kritik (Das fand ich nicht gut/Das hat mir weniger gefallen)
- Ringfinger: Verbindung (Für die Zukunft nehme ich mit/Das möchte ich behalten)
- Kleiner Finger: Mangel (Das kam zu kurz/Dafür war zu wenig Zeit)

Durchführung

Teilen Sie an alle Teilnehmer*innen ein leeres Blatt aus. Die Teilnehmer*innen malen den Umriss ihrer Hand auf das Blatt und schreiben ein kurzes Feedback zu jedem Finger auf. Wenn Sie genügend Zeit haben, lassen Sie die Teilnehmer*innen ihr Feedback mündlich vorstellen. Wenn das Feedback anonym bleiben soll, sammeln Sie die Blätter am Ende einfach ein und achten Sie darauf, dass die beschriebene Seite nach unten zeigt und verdeckt ist.



Hintergrundwissen

- Methode Evaluationszielscheibe (Seite 12)
→ www.uni-due.de/imperia/md/content/zfh/feedbackmethodenbar_2012.pdf
- Methode Fünf-Finger-Feedback
→ <https://methodenundmehr.de/5-finger-feedback>



Impressum

Herausgeber

Brot für die Welt
Evangelisches Werk für Diakonie
und Entwicklung e. V.
Caroline-Michaelis-Straße 1
10115 Berlin
Telefon +49 30 65211 0
Fax +49 30 65211 3333
info@brot-fuer-die-welt.de
www.brot-fuer-die-welt.de

Didaktische Konzeption

Nora Becher, Kornelia Freier,
Antje Monshausen

Redaktion Regina Henke, Laura Jäger,
Maike Lukow, Antje Monshausen,
Katrin Schierloh

V. i. S. d. P. Klaus Seitz

Grafik und Layout

Sophie Becker, munterbunt

Fotos cppzone – stock.adobe.com (Titel),
sphraner – stock.adobe.com (S. 8)

Art. Nr. 129 700 590

Spenden

Brot für die Welt
Bank für Kirche und Diakonie
IBAN: DE10 1006 1006 0500 5005 00
BIC: GENODED1KDB

Dezember 2019